

Ergebnisdokumentation zum
Kita-Qualitätskongress am 17.09.2015, Koblenz

QUALITÄT IM DISKURS

Bildung, Erziehung und Betreuung in der
Kindertagesbetreuung Rheinland-Pfalz

KITAKONGRESS2015
KITAKONGRESS2015
KITAKONGRESS2015
KITAKONGRESS2015
KITAKONGRESS2015
KITAKONGRESS2015
KITAKONGRESS2015
KITAKONGRESS2015
KITAKONGRESS2015
KITAKONGRESS2015



Impressum

Herausgeber

Ministerium für Integration, Familie, Kinder,
Jugend und Frauen des Landes Rheinland-
Pfalz (MIFKJF)

Kaiser-Friedrich-Straße 5a
55116 Mainz

Hochschule Koblenz (HS Koblenz)
Fachbereich Sozialwissenschaften
Institut für Forschung und Weiterbildung
(IFW)

Projektleitung: Prof. Dr. Armin Schneider
Wissenschaftliche Mitarbeiter:
Sylvia Herzog, Dr. Catherine Kaiser-Hylla,
Ulrike Pohlmann, Anika Reifenhäuser

Konrad-Zuse-Str. 1
56075 Koblenz

Redaktion: Prof. Dr. Armin Schneider
Ulrike Pohlmann
Anika Reifenhäuser

Bildnachweis: Jürgen Hahn

INHALT

Vorwort von Irene Alt	6
Vorwort von Prof. Dr. Armin Schneider	8
Grußwort von Irene Alt (gesprochen 17.09.2015)	10
Grußwort von Prof. Dr. Günter J. Friesenhahn (gesprochen 17.09.2015)	15
Tagesablaufplan vom 17.09.2015	18
Pädagogik und Verantwortung – Weshalb die Qualitätsfrage gestellt werden muss und wie Qualität in Kindertageseinrichtungen entstehen kann– Hauptvortrag von Prof. Dr. Susanne Viernickel	19
Quo vadis? KiTa 2020 – Hauptvortrag von Xenia Roth	34
Workshopergebnisse	52
Grundlegendes Konzept der Workshops	53
Workshopübersicht	55
Workshop 1 – Ein bedarfsgerechtes Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot	57
Workshop 2 – Inhaltliche Herausforderungen (insb. Inklusion und Kinderschutz)	64
Workshop 3 – Ein guter Fachkraft-Kind-Schlüssel	69
Workshop 4 – Qualifizierte Fachkräfte	74
Workshop 5 – Stärkung der Leitung	81
Workshop 6 – Räumliche Gestaltung	90
Workshop 7 – Bildung, Entwicklungsförderung, Gesundheit	100
Workshop 8 – Qualitätsentwicklung und –sicherung in der Kindertagespflege	105

INHALT

Workshop 9 – Steuerung im System	118
Workshop 10 - Trägerprofessionalität	122
Workshop 11 – Die Finanzierung sichern	129
Qualität im Diskurs: Perspektiven für die Kinder! – Abschlussrede von Prof. Dr. Armin Schneider	132
Andere Perspektiven auf Qualität – Matthias Ningel	137
Fazit und Ausblick	138

ANHANG

Bund-Länder-Communiqué: Frühe Bildung weiterentwickeln und finanzieren	141
Liste der Teilnehmer	148
Fotos vom 17.09.2015	154
Pressestimmen	157
Danksagung	161

Qualität im Diskurs – Erziehung, Bildung und Betreuung in der Kindertagesbetreuung Rheinland-Pfalz“

Vorwort von Irene Alt

Ministerin für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen Rheinland-Pfalz

Liebe Leserinnen und Leser dieser Dokumentation,

am 17. September 2015 haben sich auf Einladung des Kinder- und Jugendministeriums und der Hochschule Koblenz fast 300 Fachleute aus allen Bereichen der rheinland-pfälzischen Kindertagesbetreuung zusammengefunden, um intensiv über Fragen der KiTa-Qualität zu diskutieren. Unser Konzept für den Kongress folgte dem Leitgedanken eines beständigen Diskurses, denn die Qualität der Kindertagesbetreuung lässt sich in unserer dynamischen Gesellschaft nicht endgültig festschreiben - sie bedarf einer professionsübergreifenden Haltung beständiger Reflexion des eigenen Handelns und eines kontinuierlichen Austauschs im gesamten System.

Mit dem Kongress haben wir dafür erstmals eine landesweite Plattform geschaffen und ich bin allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr dankbar für ihre Beiträge, die maßgeblich für einen gelingenden Diskurs in diesem Rahmen waren. Eindrucksvoll konnte gezeigt werden, wie umfangreich sich Träger, Kita-Teams, Fachberatungen, Jugendämter und viele weitere Akteure, die unsere vielfältige KiTa-Landschaft prägen, im Bereich der Qualitätssicherung und -entwicklung engagieren. Gleichzeitig konnten viele Ansatzpunkte und Ideen für Weiterentwicklungen aufgezeigt werden, die unsere zukünftige Diskussion bestimmen werden.

Diesen Diskurs weiter zu unterstützen ist mir ein zentrales Anliegen, denn die Bereitstellung ausreichender Betreuungsplätze ist untrennbar mit den Anforderungen an die Qualität verbunden, wie sie insbesondere in den Empfehlungen zur Qualität der Erziehung, Bildung und Betreuung in Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz festgeschrieben sind.

Mit dem Landesprogramm Kita!Plus haben wir hieran angeknüpft und in der Hochschule Koblenz einen starken Partner gefunden, der zurzeit das wissenschaftliche Projekt „Qualitätsentwicklung im Diskurs“ umsetzt. Ich freue mich sehr, dass der Fachbereich Sozialwissenschaften den Kongress mit all seiner Kompetenz im Bereich der Kindheitspädagogik, aber auch im Bereich der Veranstaltungsorganisation so konstruktiv mitgestaltet hat und danke hierfür besonders dem Projektteam um Herrn Prof. Dr. Schneider.

Gerne möchte ich an dieser Stelle erwähnen, dass der KiTa-Qualitätskongress 2015 auch deshalb ein Meilenstein gewesen ist, weil genau dort in einer gemeinsamen Pressekonferenz vom Präsidenten der Hochschule und mir das neue Institut für Bildung, Erziehung und Betreuung in der Kindheit / Rheinland-Pfalz vorgestellt werden konnte. Dieses Institut wird ab 2016 den Transfer zwischen Wissenschaft und Praxis fördern und den Diskurs gemeinsam mit uns fortführen.

Nun wünsche ich Ihnen eine spannende Lektüre und vielfältige Anregungen für Ihren Arbeitsbereich.

Irene Alt

Qualität im Diskurs – Erziehung, Bildung und Betreuung in der Kindertagesbetreuung Rheinland-Pfalz“

Vorwort von Prof. Dr. Armin Schneider

Leiter des Instituts für Forschung und Weiterbildung an der Hochschule Koblenz

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dieser Dokumentation des Kita Kongresses 2015 unter dem Motto „Qualität im Diskurs“ vom September 2015 legen wir den Stand des Diskurses aller beteiligten Fachleute zum Thema Qualität der Kindertagesbetreuung in Rheinland-Pfalz vor.

Wenn und insofern Kindertagesbetreuung sowohl von der betreuten Tageszeit als auch von dem Zeitraum in der Biografie unserer Kinder eine noch größere Bedeutung einnimmt als noch vor wenigen Jahren, dann stellen sich nicht nur Eltern und Erzieher_innen, sondern auch Träger, Wissenschaftler_innen und Politiker_innen mit Recht die Frage, wie denn die Qualität in dieser für die Entwicklung der Kinder wichtigsten Phase des Lebens gestaltet und verbessert werden kann. Forschung und Wissenschaft haben erkannt, dass gerade in den ersten Jahren des Lebens Bildung durch Bindung für die weitere Entwicklung der Kinder von essentieller Bedeutung ist und nur damit die weitere Entwicklung des Kindes entscheidend geprägt wird. Wenn in diese ersten Jahre investiert wird, zahlt sich dies später für die Kinder und für die Gesellschaft aus.

Dabei muss der Perspektive des Kindes und dessen Wohl im Vordergrund stehen, jenseits von allen anderen Interessen. In einem Jahr, in dem viele Flüchtlingskinder und -jugendliche nach Deutschland kommen und über kurz oder lang ebenfalls im Bildungs- und Betreuungssystem ankommen wird die gesellschaftliche Aufgabe eines förderlichen, integrativen und gedeihlichen Aufwachsens in den Kindertageseinrichtungen und in den Tagespflegestellen besonders wichtig.

Diese Dokumentation zeigt Ergebnisse eines Diskurses auf, der von allen Anspruchsgruppen im System Kindertagesbetreuung geführt wurde, wie die Teilnehmer_innenliste im Anhang zeigt. Insofern geben die Diskussionsergebnisse nicht im streng empirischen Sinne, aber doch in einem pragmatischen Sinne eine Repräsentativität des Qualitätsdiskurses in Rheinland-Pfalz wieder.

Auch beim Kongress wurde in den einzelnen Foren erkennbar, dass eine gute Qualität in der Kindertagesbetreuung nur dann möglich wird und sich weiter entwickeln kann, wenn sich alle im System beteiligten in einer Verantwortungsgemeinschaft sehen und ihrer Verantwortung

auch nach kommen: Die Politik auf Landes- und Kommunalebene in Form von verlässlichen und fachlich begründeten Rahmenbedingungen, die Träger- und Trägergruppen in Gestalt von förderlichen organisatorischen Regelungen und Vorkehrungen, die Fachkräfte durch einen hohen fachlichen Standard und die Eltern durch ihre Bereitschaft, sich mit ihren Stärken einzubringen. Alle gemeinsam sollten eine Haltung vorweisen und weiterentwickeln, die durch das jeweils Beste für jedes Kind, egal welcher Herkunft, Schicht oder welchen Wohnortes oder sonstigen Hintergrund gekennzeichnet ist. Nur, wenn diese Voraussetzung für die jeweilige Kindertagesbetreuung gewährleistet ist, kann die Kindertagesbetreuung leisten, was sie soll: Kinder bei ihrem Weg zu eigenverantwortlichen und gesellschaftsfähigen Persönlichkeiten fördernd zu begleiten und damit in die Zukunft unserer freiheitlichen, demokratischen und offenen Gesellschaft zu investieren.

In diesem Sinne wünsche ich eine gute Lektüre, einen weiterführenden Diskurs und eine noch bessere Umsetzung der hier gesammelten Diskursergebnisse.

Prof. Dr. Armin Schneider

„Qualität im Diskurs – Erziehung, Bildung und Betreuung in der Kindertagesbetreuung Rheinland-Pfalz“

Grußwort von Irene Alt

Ministerin für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen Rheinland-Pfalz

(gesprochen am 17.09.2015)

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Bosselmann-Cyran¹,
sehr geehrter Herr Prof. Dr. Friesenhahn²,
sehr geehrte Frau Kosno-Müller³,
sehr geehrter Herr Hammer⁴,
meine sehr geehrten Damen und Herren,



ich begrüße Sie alle ganz herzlich zum KiTaKongress „Qualität im Diskurs“. Ein ganz großer Dank geht dabei an den Präsidenten der Hochschule Koblenz, Herrn Prof. Dr. Bosselmann-Cyran, und an den gesamten Fachbereich Sozialwissenschaften unter Leitung von Dekan Prof. Dr. Friesenhahn für die sehr gute Kooperation bei der Vorbereitung des Kongresses. Ein ganz besonderer Dank geht hierbei auch an Herrn Prof. Dr. Schneider und sein Team und allen voran an Frau Reifenhäuser, bei ihr sind alle Fäden zusammengelaufen. Ende Februar hatten wir die Idee, einen großen Qualitätskongress zu veranstalten und schon ein halbes Jahr später können wir das tatsächlich realisieren – das ist sensationell!

Meine Damen und Herren,

Sie alle bekommen mit, dass derzeit das Thema „Flüchtlinge“ unsere Gesellschaft auf vielen Ebenen beschäftigt. Es kommen Menschen, die vor Krieg, Gewalt und Verfolgung fliehen. Soweit es ihnen möglich ist, bringen sie ihre Familien mit. Das hat natürlich auch Auswirkungen auf die Kinderbetreuung in unserem Land.

Nicht zuletzt deswegen hat das Land frühzeitig zusätzliche Weiterbildungsangebote für Erzieherinnen und Erzieher ins Auge gefasst.

Diese zusätzlichen Fortbildungen führt das Sozialpädagogische Fortbildungszentrum im Landesamt für Jugend, Soziales und Versorgung in Kooperation mit dem Institut für Lehrfortbildung (ILF) und dem Institut für interkulturelle Pädagogik im Elementarbereich (IPE) durch. Alle haben das Themenfeld zudem in ihre Jahresplanung 2016 aufgenommen.

¹ *Hausherr, Präsident der Hochschule Koblenz*

² *Dekan des Fachbereichs Sozialwissenschaften*

³ *stellv. Vorsitzende des LEA*

⁴ *Vorsitzender GEW RLP*

Zusätzlich haben wir bereits vor einiger Zeit Infos für Fachkräfte zu Flüchtlingskindern und ihren Familien sowie mehrsprachige Info-Briefe an die Eltern von Flüchtlingskindern auf unseren Kita-Server eingestellt. Und ich bin zuversichtlich, dass wir die Herausforderung der Aufnahme und Integration der Flüchtlinge in RLP meistern werden – auch in der Kindertagesbetreuung.

Dabei wird Rheinland-Pfalz auch zugutekommen, dass die Landesregierung seit Jahren sowohl auf den quantitativen Ausbau der Kindertagesbetreuung setzt als auch auf Qualitätssicherung und -entwicklung. Das zeigt sich einerseits in einer mittlerweile erreichten Versorgungsquote von 44,2% im Bereich der Unterdreijährigen und andererseits im Landesprogramm Kita!Plus mit den Schwerpunkten einer stärkeren Familienorientierung und der Vernetzung im Sozialraum.

Und nicht zuletzt zeigt das auch der heutige Kongress.

Gerade im Bereich der Qualitätssicherung und -entwicklung ist sehr viel in Bewegung. Sehr viel, das wert ist, gewürdigt zu werden und das uns gegenseitig Anhaltspunkte geben kann, wie wir unseren jeweiligen Beitrag in Zukunft weiter ausgestalten können.

Ich will Ihnen für diese Bewegung in Sachen Qualität beispielhaft 3 wegweisende Veranstaltungen nennen, die ich in diesem Jahr besucht habe:

1. die Festveranstaltung zu 10 Jahren Offensive Bildung in Ludwigshafen und der Metropolregion Rhein-Neckar. Die Offensive Bildung ist ein hervorragendes Beispiel für eine außergewöhnlich dauerhafte und nachhaltig erfolgreiche Kooperation zwischen einem Unternehmen, in diesem Fall der BASF, mit der Stadt Ludwigshafen und den Kita-Trägern aus Stadt und Region.
2. die Abschlussveranstaltung des Diözesancaritasverbandes Mainz für die 2. Staffel des Projekts „Kita als Familienzentrum“, bei der gleichzeitig auch 11 Kitas im Bistum Mainz das KTK-Gütesiegels verliehen bekommen haben. Insgesamt 13 Kitas im Bistum Mainz sind nun mit dem anspruchsvollen KTK-Gütesiegel ausgezeichnet. Damit liegt das Bistum Mainz nach eigenen Angaben bundesweit an der Spitze.
3. die Veranstaltung zum Projekt „Kita-Plus-QM“ zur Qualitätsentwicklung und -sicherung der 245 Kitas der Evangelischen Kirche der Pfalz. Dabei wurden 45 Kitas gewürdigt, die dieses Qualitätsmanagementsystem erfolgreich implementiert haben.

All diese Veranstaltungen machen stellvertretend für andere deutlich:

Wir haben bereits sehr viel Qualität in der Kindertagesbetreuung und viele Menschen im ganzen Land arbeiten beständig mit hoher Energie daran, dass die Qualität bei uns hoch bleibt und sogar noch besser wird.

Die Expertise der Hochschule Koblenz im Bereich der Qualitätssicherung und -entwicklung wird dabei sehr geschätzt und war auch bei allen 3 genannten Veranstaltungen präsent.

Vor diesem Hintergrund ist es nur verständlich, dass das hiesige Institut für Forschung und Weiterbildung mit Herrn Prof. Dr. Schneider an der Spitze Partner des Ministeriums für die Umsetzung des Kita!Plus-Projektes „Qualitätsentwicklung im Diskurs“ ist.

Und ich bin froh, dass Prof. Dr. Schneider den heutigen Tag begleitet und aus seiner Perspektive zum Ende des Fachtages einen zusammenfassenden Ausblick gibt.

Ganz besonders freue ich mich auf den Vortrag von Frau Prof. Dr. Viernickel aus Berlin, die unter anderem darauf eingeht, wie Qualität in Kitas entstehen kann.

Ihnen auch noch ein ganz herzliches Willkommen, Frau Prof. Dr. Viernickel.

Schön, dass Sie immer wieder den Weg nach Rheinland-Pfalz und auch an die Hochschule finden, denn sie haben immerhin auch maßgeblich mit den ersten Studiengang hier aufgebaut.

Meine Damen und Herren,

auf dem Programm steht auch schon ein Blick in die Zukunft auf die Kita im Jahr 2020.

Meiner Ansicht nach bestehen für die kommenden Jahre eine ganze Reihe an Herausforderungen für die Kindertagesbetreuung:

- Wir brauchen weiterhin eine Schwerpunktsetzung auf die Eltern- und Familienorientierung wie sie unser Landesprogramm Kita!Plus bietet. Denn Kita geht nur mit Eltern, nur mit Beachtung der Familie.
- Wir müssen weiterhin dafür sorgen, dass der Ausbau im U3-Bereich vorangeht, denn die Nachfrage bei den Eltern ist da.
- Wir müssen die Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kitas in Rheinland-Pfalz an aktuellen Anforderungen ausrichten – auch in Bezug auf Familie, Stichwort: „Kultursensibilität“.
- Und wir müssen weiterhin für Chancengerechtigkeit sorgen, das geht unter anderem über die Beitragsfreiheit in Rheinland-Pfalz, hinter der die Landesregierung fest steht.

Was sind dabei die größten Herausforderungen in den nächsten Jahren?

1. Die Sicherung und Ermöglichung guter Arbeitsbedingungen für unsere Fachkräfte in den Kitas und in der Kindertagespflege. Denn sie sind es, die sich tagtäglich auf eine herausfordernde Beziehungs- und engagierte Bildungsarbeit gemeinsam mit den Eltern für die Kinder unseres Landes einsetzen.
2. Die Finanzierung von Qualität. Durch das Betreuungsgeld-Urteil besteht hier die Chance, das für das Betreuungsgeld vorgesehene Geld in die Betreuungsqualität in den Kitas zu investieren.

Außerdem möchte ich an dieser Stelle mit Blick auf die Tarifverhandlungen im Erziehungsdienst anmerken: Qualität hat ebenso in Bezug auf die Bezahlung der Erzieherinnen und Erzieher ihren Preis. Unserer Gesellschaft kann nur daran gelegen sein, dass es weiterhin genug Menschen gibt, denen dieser Beruf auch von der Bezahlung her attraktiv genug erscheint, um ihn auszuüben.

Die Landesregierung wird das Ergebnis der Tarifverhandlungen über ihre Personalkostenzuschüsse auf jeden Fall mittragen.

3. Die bundesweiten Absprachen zu Qualität. Hier haben wir mit dem Kita-Qualitätsgipfel der Länder mit dem Bund im vergangenen Jahr einen guten Schritt getan.

Als Vorsitzende der Jugend- und Familienministerkonferenz habe ich dort die Interessen der Länder koordiniert und vertreten.

Dabei haben wir ein gemeinsames Communiqué „Frühe Bildung weiterentwickeln und finanziell sichern“ verabschiedet und arbeiten nun mit Bund, Ländern und den Kommunalen Spitzenverbänden an dessen Umsetzung.

4. Die Einrichtung eines Instituts für Bildung, Erziehung und Betreuung in der Kindheit für Rheinland-Pfalz.

Meine Damen und Herren, ich freue mich, heute hier den Start des Instituts an der Hochschule Koblenz für Anfang 2016 offiziell ankündigen zu können.

Für alle diese Ziele und Herausforderungen sehe ich uns alle in einer Verantwortungsgemeinschaft, die wir aber gleichzeitig als Gestaltungsgemeinschaft begreifen sollten.

Denn es liegt an uns allen, zu einer guten Qualität der Kindertagesbetreuung in Rheinland-Pfalz beizutragen.

Wir wollen die Qualitäts-Initiativen in unserem Bundesland, dieses breitgestreute und zu unserer vielfältigen Kita-Landschaft passende praktische Wissen nun zusammenbringen.

Wir wollen Raum geben, in dem wir gemeinsam schauen können,

- wo wir in Sachen Qualität der Kindertagesbetreuung stehen,
- wo wir hinwollen,
- was nächste Schritte dafür sein können.

Darum haben wir Sie eingeladen und das möchten wir gerne heute gemeinsam mit Ihnen angehen.

Die zwei Hauptvorträge am Vormittag sollen Ihnen Anregung geben, sowohl aus pädagogischer Sicht allgemein als auch vor dem Hintergrund der Entwicklungen und Perspektiven in Rheinland-Pfalz.

Am Nachmittag zählen wir dann in den Workshops ganz besonders auf Sie und freuen uns auf eine intensive Arbeitsphase.

All das wird auf dem Kita-Server dokumentiert und Sie können es sogar noch eine Zeit lang in dafür eingerichteten virtuellen Diskussionsräumen durch Beiträge ergänzen.

Vielleicht haben Sie sich gefragt, wie die Themenauswahl bei den Workshops zustande gekommen ist?

Damit knüpfen wir bewusst an das bereits erwähnte Bund-Länder-Communiqué „Frühe Bildung weiterentwickeln und finanziell sichern“ an.

Sie finden es auch noch einmal in ihrer Tagungsmappe⁵.

So wie Bund und Länder sich über Qualität austauschen, so wollen wir parallel auch im Land darüber diskutieren und für Rheinland-Pfalz ausloten, was machbar ist und welche konkreten Ziele es für unser Land zu verfolgen gilt.

Ich freue mich sehr, dass wir Sie mit diesem Konzept ansprechen konnten und ich bin zuversichtlich, dass wir alle heute viel Bereicherndes voneinander erfahren und damit gestärkt in unsere jeweiligen Arbeitsfelder zurückkehren werden.

Vielen herzlichen Dank.



⁵ In dieser Dokumentation finden Sie das Bund-Länder Communiqué „Frühe Bildung weiterentwickeln und finanziell sichern“ ab Seite 141

„Qualität im Diskurs – Erziehung, Bildung und Betreuung in der Kindertagesbetreuung Rheinland-Pfalz“

Grußwort von Prof. Dr. Günter J. Friesenhahn

Dekan des Fachbereichs Sozialwissenschaften, Hochschule Koblenz

(gesprochen am 17.09.2015)

Meine Damen und Herren,

herzlich willkommen im Fachbereich Sozialwissenschaften.

Es gehört eindeutig zu den angenehmen Aufgaben eines Dekans, Grußworte in solchen Veranstaltungen zu sprechen. Dies umso mehr, als deutlich wird, dass wir uns als Fachbereich Sozialwissenschaften mit den inhaltlichen Schwerpunkten Soziale Arbeit und Kindheitspädagogik mit fachlicher Expertise positionieren und Themen auf den Schirm nehmen, die gesellschaftlich, politisch und fachlich von großer Bedeutung sind.



Qualität im Diskurs!

Wer sollte was gegen Qualität in Kitas haben? Sie wird erwartet und ist durch die Fachkräfte leistbar - und gerade deshalb man muss sich ihrer vergewissern.

Diese Vergewisserung wird heute in den Vorträgen und Workshops intensiv betrieben und ich möchte an dieser Stelle die Referentinnen und die Workshop-Leiter_innen herzlich begrüßen.

Kein Zweifel: Das gesellschaftliche Bild von Kindheit wandelt sich. Liebevolle Umsorgung beim Aufwachsen bleibt zweifellos immer ein elementares Erfordernis, heute geht es aber auch zunehmend darum, der liebevollen Umsorgung von Kindern eine professionelle Kindheitspädagogik zur Seite zu stellen, in der sich eine öffentliche Verantwortung für das Aufwachsen von Kindern in der Gesellschaft auch durch das Bereitstellen von Infrastruktur zeigt.

Strukturen und Geld alleine bringen noch keine ausreichende Qualität, wir brauchen die gut ausgebildeten Fachkräfte, die wegen ihrer Qualifikation und gesellschaftlicher Bedeutung auch angemessen bezahlt werden müssen. Die Fachkräfte in den KITAs sind mindestens so systemrelevant wie die Banken. Wir müssen darauf drängen und deutlich machen - auch und vor allem in der Öffentlichkeit -, dass wir, die Akteure der Kindheitspädagogik und der

Sozialen Arbeit, einen wesentlichen Beitrag für eine produktive gesellschaftliche Entwicklung leisten.

Mein Kollege Armin Schneider, der das Projekt Kita!Plus wissenschaftlich geleitet hat, schreibt im jetzt erschienenen Buch >Die Kita als Türöffner<: „Die Qualität frühkindlicher Bildung und Erziehung wird nicht in der Kindertageseinrichtung „gemacht“, sie bestimmt sich vielmehr durch ein Beziehungsgeschehen“.

Es geht also um das Zusammenspiel von Eltern und Fachkräften im Kontext von Sozial – und Lebensräumen. Und diese Sozial- und Lebensräume sind eben auch für Kinder, Eltern und die Fachkräfte politisch und ökonomisch gerahmt.

Mittlerweile gilt weitgehend unbestritten: Frühe Bildung legt den Grundstein für die persönliche Entwicklung und für spätere Karrieren. Was in der Kindheit versäumt wird, kommt später oft als soziales Problem zurück. Insofern hat Kindheitspädagogik immer auch eine sozialpolitische Dimension und ist als Teil einer investiven Sozialpolitik zu begreifen.

Wir verstehen in unserem Fachbereich Kindheitspädagogik als Soziale Arbeit - die Lehrveranstaltungen und eine Reihe von Projekten, die im Förderumfang eines siebenstelligen Euro-Bereichs durchgeführt werden, verdeutlichen das.

Der politisch gewollte Ausbau der Kitas gibt dem sich entwickelnden wissenschaftlichen Diskurs um Kindheit und Pädagogik den einen oder anderen An Schub.

Der Bereich der Kindheitspädagogik genießt in Deutschland endlich eine enorme Wertschätzung und erhält Rückenwind von Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, das einem fast schwindelig werden kann. Soviel Übereinstimmung und Zustimmung von unterschiedlichen Akteuren ist aus sozialwissenschaftlicher Sicht immer ein Aufgabenfeld für wissenschaftlich-kritische Analysen.

Wir haben mittlerweile - neben den Studiengängen in der Sozialen Arbeit - drei Studiengänge (,Bildungs- und Sozialmanagement mit Schwerpunkt frühe Kindheit‘, ,Pädagogik der frühen Kindheit‘ und ,Bildung und Erziehung‘), die das notwendige Personal in Kitas auf akademischem Niveau mit unterschiedlichen Schwerpunkten ausbilden. Unser neuer Masterstudiengang ,Sozial- und Kindheitswissenschaften‘ ist in diesem Semester an den Start gegangen und der duale Studiengang ,Bildung und Erziehung‘ wird in Wien gemeinsam mit einem großen Träger durchgeführt.

Eine Aufgabe der Hochschullehrer/innen ist, Wissen zu generieren, zu systematisieren und weiterzugeben. Aufgabe ist auch, neue Problemlagen und Herausforderungen der Praxis in

Forschungsfragen zu transferieren und Konzepte zu entwickeln, die sich - so ist es am besten - in der Praxis bewähren.

Eine intensive Bezugnahme auf Forschung ermöglicht es, wissenschaftliche Kenntnisse zu rezipieren und zu verstehen, die zur Weiterentwicklung und zur Optimierung der Praxis herangezogen werden können. In diesem Sinne kommen wir auch dem Auftrag der Wissenschaftlichen Weiterbildung nach und das werden wir auch weiter tun.

Wir haben erkannt, dass das Thema „Qualität in Kitas“ sich nicht nur mit Blick in die Kitas klären lässt, sondern eben nur im Kontext der Lebenswelt der Kinder, in der die Kita ein wichtiger Aspekt ist.

Der Zusammenhang zwischen sozialer Lage des Elternhauses und der möglichen Bildungsabschlüsse ist nach wie vor erschreckend eng. Die PISA-Studie, der Armutsbericht der Bundesregierung, der Bildungsbericht, etc.: Sie kommen zu dem Ergebnis, dass nicht nur Bildungsinstitutionen, sondern auch Bildungsorte, und – anlässe stärker aufeinander bezogen werden müssen.

Wie lässt sich Weiterentwicklung gestalten? Wir brauchen für die pädagogische, organisatorische, finanzielle und räumliche Qualität von Kitas nicht nur gelingende Erziehungspartnerschaften, sondern auch funktionierende Projektkonstellationen, in denen Politik, Wissenschaft und Ausbildung, sowie die Praxis ihre Fragestellungen und Perspektiven einbringen können. Trotz allem Engagements auf allen Seiten: Dafür werden wir auch in Zukunft Geld brauchen, aber Geld alleine reicht nicht.

Qualität heißt in meiner Perspektive auch öffentliche und fachliche Diskurse über Bildung, Erziehung und Betreuung zu verstehen und einzuordnen und frühkindliche Erziehung, Bildung und Betreuung als Teil einer umfassenden gesellschaftlichen Aufgabe zu betrachten, in der finanz-, beschäftigungs-, sozial- und bildungspolitische Aspekte zusammenfließen.

Ich bin mit Blick auf das Programm sicher, dass diese Aspekte heute zum Tragen kommen und wünsche uns allen einen guten fachlichen und persönlichen Austausch.



**„Qualität im Diskurs – Erziehung, Bildung und Betreuung in der
Kindertagesbetreuung Rheinland-Pfalz“
Kongress an der HS Koblenz, 17.09.2015**

Tagesablaufplan

- 9.30 Uhr Ankunft mit Stehimbiss
- 10.00 Uhr Grußwort
Ministerin Irene Alt, Schirmherrin des Qualitätskongresses
- Begrüßung
Prof. Dr. Kristian Bosselmann-Cyran
Präsident der Hochschule Koblenz
Prof. Dr. Günter J. Friesenhahn
Dekan des FB Sozialwissenschaften, HS Koblenz
- 10.30 Uhr Pädagogik und Verantwortung: Weshalb die Qualitätsfrage gestellt werden muss
und wie Qualität in Kindertageseinrichtungen entstehen kann
Prof. Dr. Susanne Viernickel, ASH Berlin
- 11.30 Uhr Pause
- 12.00 Uhr Quo vadis? KiTa 2020
Regina Käseberg und **Xenia Roth**, Kinder- und Jugendministerium RLP
- 12.45 Uhr Mittagspause
- 13.45 Uhr Workshops
- 16:00 Uhr Qualität im Diskurs: Perspektiven für die Kinder!
Prof. Dr. Armin Schneider
- 16.15 Uhr Andere Perspektiven auf Qualität
Matthias Ningel, Kabarettist
- 16.30 Uhr Ausstellung: Ergebnisse der Workshops
Verabschiedung und offener Austausch
bei Kaffee und Kuchen

„Qualität im Diskurs – Erziehung, Bildung und Betreuung in der Kindertagesbetreuung Rheinland-Pfalz“

Pädagogik und Verantwortung: Weshalb die Qualitätsfrage gestellt werden muss und wie Qualität in Kindertageseinrichtungen entstehen kann

Prof. Dr. Susanne Viernickel, ASH Berlin



Qualität im Diskurs
Bildung, Erziehung und Betreuung in der
Kindertagesbetreuung Rheinland-Pfalz



17. September 2015, Hochschule Koblenz

Pädagogik und Verantwortung: Weshalb die Qualitätsfrage gestellt werden muss und wie Qualität in Kindertageseinrichtungen entstehen kann

Susanne Viernickel



Gliederung

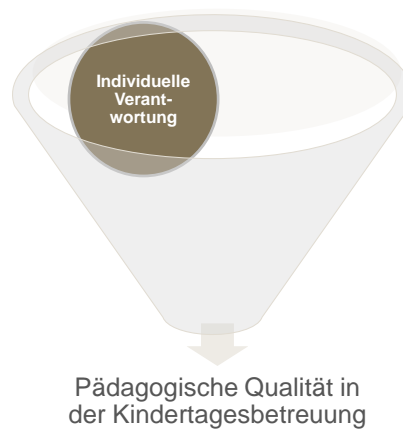
1. Pädagogik – Verantwortung – Qualität
2. Weshalb die Qualitätsfrage gestellt werden muss
3. Wie gute Qualität entstehen kann

Pädagogik – Verantwortung - Qualität

- ❖ Pädagogik: altgriechisch παιδαγωγία paidagogía, „Erziehung, Unterweisung“
- ❖ Wortstämme: παῖς pais, „Kind“ und ἄγειν ágein, „führen, leiten“
- ❖ Die Beziehung zwischen Erwachsenen und Kindern ist durch ein Ungleichverhältnis und Machtgefälle gekennzeichnet → zur Pädagogik gehört immer auch die individuelle Auseinandersetzung mit Macht und Machtmissbrauch
- ❖ PädagogInnen sind Ausführende und Gestaltende eines *gesellschaftlichen* Bildungs- und Erziehungsauftrags und (mit)verantwortlich für das gesamte pädagogische Arrangement der Institution, in der sie tätig sind

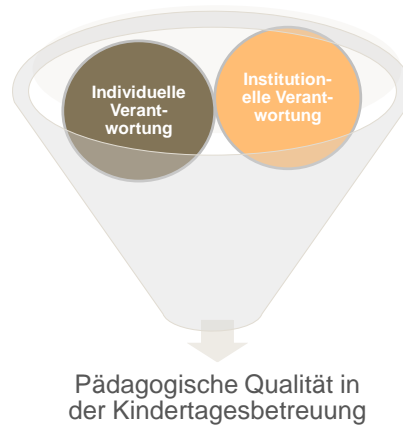
Pädagogik – Verantwortung - Qualität

- ❖ Qualität als systemisch zu verstehende und zu bearbeitende Dimension von Pädagogik



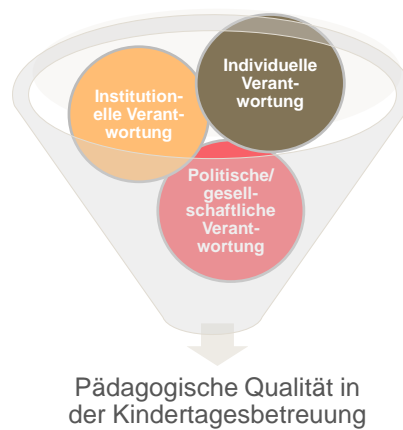
Pädagogik – Verantwortung - Qualität

- ❖ Qualität als systemisch zu verstehende und zu bearbeitende Dimension von Pädagogik



Pädagogik – Verantwortung - Qualität

- ❖ Qualität als systemisch zu verstehende und zu bearbeitende Dimension von Pädagogik



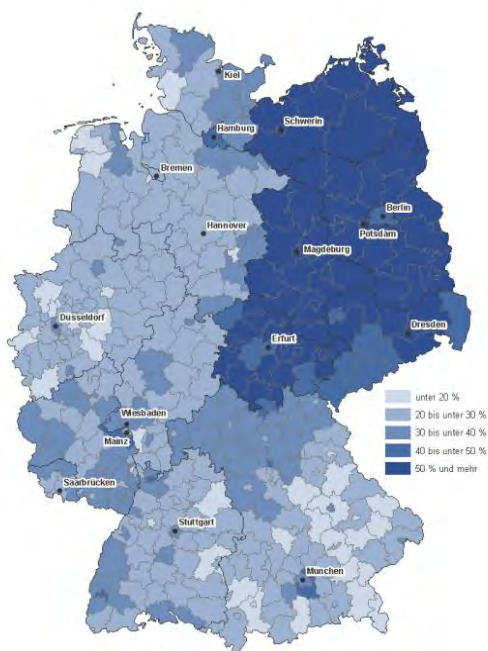
Weshalb die Qualitätsfrage gestellt werden muss

- ❖ 1. Argument: Immer mehr Kinder verbringen **immer mehr Zeit** in Kindertagesbetreuung



7

Abbildung 2: Betreuungsquoten der Kinder unter 3 Jahren am 1. März 2014 nach Kreisen



Statistische Ämter des Bundes und der Länder:
Kindertagesbetreuung
regional 2014

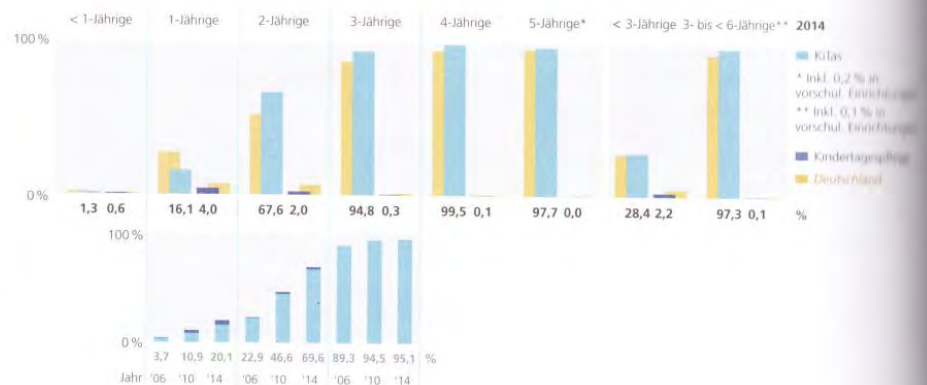


Weshalb die Qualitätsfrage gestellt werden muss

- ❖ **Rheinland-Pfalz:** 20% der Einjährigen und 70% der Zweijährigen besuchen eine Tageseinrichtung oder Kindertagespflegestelle
- ❖ Die Teilhabequote der unter Dreijährigen hat sich zwischen 2006 und 2014 um 22 Prozentpunkte von 9 auf 31% gesteigert
- ❖ Ab dem Alter von drei Jahren besuchen 98% aller Kinder eine Kita
- ❖ 60% dieser Kinder sind mehr als 35 Wochenstunden in der Kita, ein Drittel sogar mehr als 45 Stunden wöchentlich (Bertelsmann Stiftung 2015, S. 206).

9

Bildungsbeteiligung von Kindern in Kindertagesbetreuung | RP 2006–2014 | Tab. 6-12



Bock-Famulla, K.; Lange, J. & Strunz, E. (2015). Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme 2015. Transparenz schaffen – Governance stärken (S. 206). Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung.

10

Weshalb die Qualitätsfrage gestellt werden muss

- ❖ 2. Argument: Das **Verhältnis von Familie und Gesellschaft** ist in Änderung begriffen



© Stephanie Hofschlaeger/ pixelio.de



© Petra Bork / pixelio.de



© foto-holmi/ pixelio.de

Weshalb die Qualitätsfrage gestellt werden muss

- ❖ „Kultur des Aufwachsens“ mit geteilter Verantwortung von Familie und Gesellschaft für ein gutes Aufwachsen von Kindern
- ❖ Individualisierte und flexibilisierte Lebensentwürfe, sich verändernde Berufswelten und Erwerbsbiographien
- ❖ Verfügbarkeit von Ressourcen ist ungleich verteilt
- ❖ Notwendigkeit einer funktionierenden und den individuellen Bedarfen angepassten familienergänzenden Infrastruktur
- ❖ Die Verständigung über ein konstruktives, am Wohl des Kindes orientiertes Arbeitsbündnis zwischen Familie und Kindertageseinrichtung wird zum elementaren Bestandteil professioneller Kita-Arbeit.

12

Weshalb die Qualitätsfrage gestellt werden muss

Qualitativ gute Kindertageseinrichtungen haben **Langzeiteffekte**

Beispiel: Perry-Preschool-Programm (Schweinhart, 2004):

- ❖ Selteneres Schulversagen (Sitzenbleiben)
- ❖ Geringere Kriminalitätsraten
- ❖ Geringere Abhängigkeit von sozialer Wohlfahrt
- ❖ Höhere Bildungsabschlüsse und Einkommen
- ❖ Höheres Steueraufkommen
- ❖ Kosten-Nutzen-Analysen sehr positiv

13

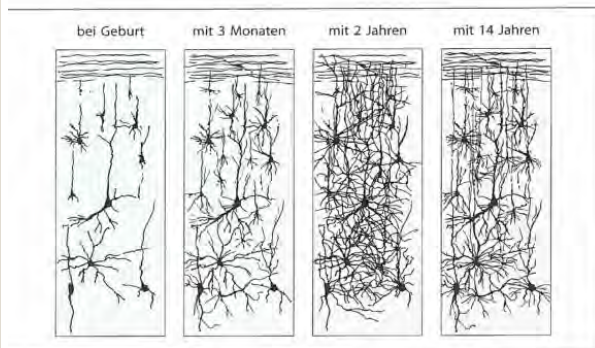
Weshalb die Qualitätsfrage gestellt werden muss

- ❖ 3. Argument: Der **Bildungsauftrag** des Kindergartens erhält zunehmend mehr Bedeutung



14

Weshalb die Qualitätsfrage gestellt werden muss



- ❖ Hohe Entwicklungsgeschwindigkeit der ersten Lebensjahre
- ❖ Frühe Erfahrungen haben Einfluss auf spätere Erfahrungsmöglichkeiten

15

Weshalb die Qualitätsfrage gestellt werden muss

- ❖ 4. Argument: Kinder, die gute Kitas besuchen, haben **Entwicklungsvorteile**

European Child Care and Education Study (EPPE)

Qualität der Kindertageseinrichtung → kognitive Entwicklung, Schulerfolg mit 8 Jahren

NICHD Study of Early Childcare and Youth Development

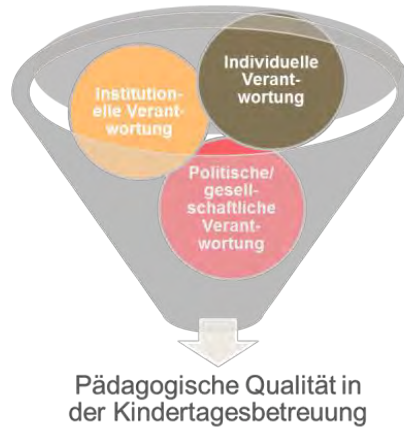
Qualität der Kindertageseinrichtung → kognitiver und sprachlicher Entwicklungsstand, sozial-emotionale Entwicklung, positives Verhalten mit Peers

1. Klasse: Aufmerksamkeit und Gedächtnisleistung

Ende der 3. Klasse: bessere Schulleistungen in Lesen und Mathematik

16

Wie Qualität in Kindertageseinrichtungen entstehen kann



17

Wie Qualität in Kindertageseinrichtungen entstehen kann

❖ Ebene der pädagogischen Fachkräfte



→ Die Absicherung bzw. Weiterentwicklung **professionellen Handelns** ist ein besonders bedeutsames Element von Qualitätssicherung und -entwicklung



© Jakob Held

18

Wie Qualität in Kindertageseinrichtungen entstehen kann

❖ Kompetenzen als Grundlagen verantwortlichen Handelns

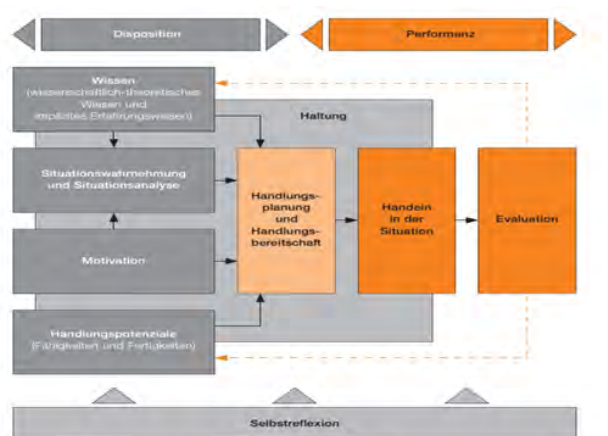


Abbildung 1: Kompetenzmodell für Erzieherinnen und Erzieher (vgl. Fröhlich-Gärdhoff/Nentwig-Gesemann/Pietsch 2011)

19

Wie Qualität in Kindertageseinrichtungen entstehen kann

❖ Kompetenzen als Grundlagen verantwortlichen Handelns

Die **professionelle Haltung** steht „hinter“ jedem professionellen Handlungsvollzug. Sie ist relativ situationsunabhängig, kann sich aber dennoch durch die Differenzierung von Wissen und Methoden und durch Erfahrungen in der Praxis und deren Reflexion **verändern**.

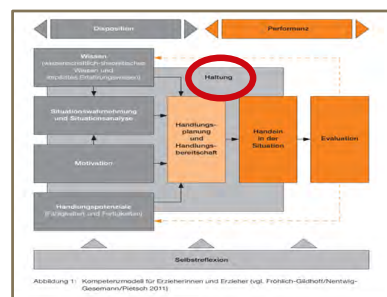


Abbildung 1: Kompetenzmodell für Erzieherinnen und Erzieher (vgl. Fröhlich-Gärdhoff/Nentwig-Gesemann/Pietsch 2011)

→Pädagogische Verantwortung wahrzunehmen bedeutet also auch Verantwortung für sich selbst im Sinne lebenslangen Lernens und beinhaltet die Bereitschaft, das eigene Denken und Handeln immer wieder kritisch zu befragen und zu begründen.

20

Wie Qualität in Kindertageseinrichtungen entstehen kann

❖ Ebene von Team und Leitung

Drei „typische“ Umgangsformen mit professionellen Anforderungen:

- ❖ Typ 3: Das Bildungsprogramm als negativer Gegenhorizont – Distanzierung und Ablehnung (distanziert)
- ❖ Typ 2: Das Bildungsprogramm als positiver Orientierungshorizont – Umsetzungsdruck und Anwendungsoptimierung (umsetzungsorientiert)



Viernickel, S., Nentwig-Gesemann, I., Nicolai, K., Schwarz, S. & Zenker, L. (2013). Schlüssel zu guter Bildung, Erziehung und Betreuung. Bildungsaufgaben, Zeitkontingente und strukturelle Rahmenbedingungen in Kindertageseinrichtungen. Berlin: Paritätischer Wohlfahrtsverband, Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche Deutschland und Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (Hrsg.).

21

Wie Qualität in Kindertageseinrichtungen entstehen kann

❖ Ebene von Team und Leitung

Drei „typische“ Umgangsformen mit professionellen Anforderungen:

- ❖ Typ 1: **Pädagogischer Wertekern** und professionelle Haltung als zentraler Orientierungshorizont – Reflexion und Herstellung von Passgenauigkeit (wertekernbasiert)

→ Zeit und Raum, um in einen Reflektions- und Aushandlungsprozess über pädagogische Werte, Ziele und Methoden einzutreten

→ Partizipations- und Gestaltungsmöglichkeiten, Unterstützung und Wertschätzung von Leitung und Träger

22

Wie Qualität in Kindertageseinrichtungen entstehen kann

- ❖ Ebene der kollektiven / gesellschaftlichen Verantwortung



Wissenschaftlich begründete **Standards** für die **Fachkraft-Kind-Relation** in Kindertageseinrichtungen:

Unter einjährige Kinder: 1:2

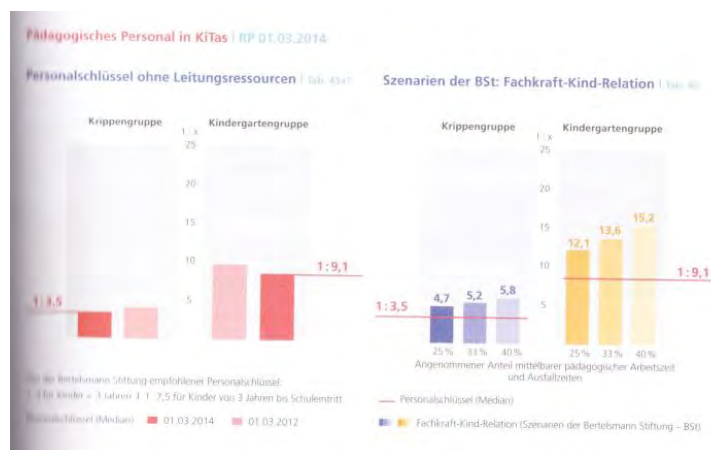
Ein- bis unter dreijährige Kinder: 1:4

Kinder von drei Jahren bis Schuleintritt: 1:9

Viernickel, S. & Fuchs-Rechlin, K. (2015). Fachkraft-Kind-Relationen und Gruppengrößen in Kindertageseinrichtungen. Grundlagen, Analysen, Berechnungsmodell. In: Viernickel, S., Fuchs-Rechlin, K., Strehmel, P., Preissing, C., Bensel, J. & Haug-Schnabel, G. (2015). Qualität für alle. Wissenschaftlich begründete Standards für die Kindertagesbetreuung (S. 11-130). Freiburg: Herder.

23

Wie Qualität in Kindertageseinrichtungen entstehen kann



Bock-Famulla, K.; Lange, J. & Strunz, E. (2015). Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme 2015. Transparenz schaffen – Governance stärken (S. 213). Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung.

24

Wie Qualität in Kindertageseinrichtungen entstehen kann

- ❖ Ebene der kollektiven / gesellschaftlichen Verantwortung

Qualifikation des pädagogischen Personals:

- ❖ 73% einschlägiger Fachschulabschluss (ErzieherIn)
- ❖ 10% Berufsfachschulabschluss
- ❖ 4% Hochschulabschluss
- ❖ In 29% der Einrichtungen ist mindestens eine hochschulisch ausgebildete Kraft tätig

Bock-Famulla, K.; Lange, J. & Strunz, E. (2015). Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme 2015. Transparenz schaffen – Governance stärken (S. 215). Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung.

25

Wie Qualität in Kindertageseinrichtungen entstehen kann

- ❖ Ebene der kollektiven / gesellschaftlichen Verantwortung

The screenshot shows a web browser window displaying the KITA PLUS website. The page features a navigation menu on the left with categories like 'BIBLIOTHEK', 'KITA im Sozialraum', 'Netzwerk und Familie', 'Qualität', 'Fortbildung', 'Elternbeteiligung', 'Biete & Finde', 'Gesunde Kita', 'FLÜCHTLINGSKINDER', 'KINDER DES 3. JAHRHUNDERTS', 'THEMEN', 'KITAS IM RL-P', 'QUALIFIZIERUNG', 'ELTERN', and 'SERVICE'. The main content area is titled 'Biete & Finde' and includes a section 'Mehr drin für Familien' with the text: 'Mit KitaPlus möchte das Land Rheinland-Pfalz die Kita zunehmend zu einem Ort für die ganze Familie machen. Im Mittelpunkt des Programms stehen die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern und die gute Vernetzung der Kitas im Sozialraum. Kommen Sie herein und schauen Sie sich unsere sieben großen Förderplus an! Erziehung und Bildung werden damit zwar nicht zum Kinderspiel, aber doch ein bisschen einfacher.' Below this text are seven numbered 'PLUS' icons corresponding to the following categories: 1. PLUS: Kita im Sozialraum; 2. PLUS: Netzwerk Familie; 3. PLUS: Qualität sichern; 4. PLUS: Fortbildung; 5. PLUS: Eltern beteiligen; 6. PLUS: Biete & Finde; 7. PLUS: Gesunde Kita. The browser's address bar shows 'https://kita.hp.de/Kita-Plus/5003.html' and the system tray at the bottom indicates the date '2000 15.09.2015'.

26

Wie Qualität in Kindertageseinrichtungen entstehen kann

- ❖ Ebene der kollektiven / gesellschaftlichen Verantwortung



27

